

„Der Courier“
18 bis 20 Seiten
Der Hauptpreis für ein Jahr beträgt 24.00
Einzelhefte 1.25
Abbestellen bei den Verlegern
Verleger: The Canadian Press, Ltd.
100 King Street West, Toronto
Telefon 361-362

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
18 bis 20 Seiten
Der Hauptpreis für ein Jahr beträgt 24.00
Einzelhefte 1.25
Abbestellen bei den Verlegern
Verleger: The Canadian Press, Ltd.
100 King Street West, Toronto
Telefon 361-362

10. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 14. März 1917

16 Seiten

Nummer 19

Briten erobern die wichtige Stadt Bagdad

Lloyd George bietet Home-Rule allen Teilen Irlands an, die solche wünschen

Nationalisten tragen feindselige Haltung zur Schau und verlassen das Haus
London, 8. März. — Eine von Lloyd George im Unterhause eingereichte Resolution in folgender Weise zu amendieren:
„Dieses Haus würde jeden Schritt begrüßen, der ein besseres Einverständnis zwischen Irland und dem übrigen Vereinigten Königreich herbeiführt, und das man mit der Erfüllung des Versprechens nicht länger warten sollte.“
Lloyd George erwiderte, die Regierung sei der Ansicht, daß die irische Frage während des Krieges nicht erledigt werden könne, da sie Bürgerkrieg in einem Teil des Vereinigten Königreichs herbeiführen und das ganze Königreich in feindselige Lager spalten würde.
Weiter erklärte der Premier, daß es unmöglich sein würde, die Bürger von Ulster gegen ihren Willen unter Home-Rule zu bringen.

Großbritannien wird höchstwahrscheinlich die ganze diesjährige Weizernte Canadas aufkaufen

Winnipeg, 9. März. — Die britische Regierung hat die canadische Regierung ein Angebot gemacht, die gesamte diesjährige Weizernte Canadas aufzukaufen. Der Vorschlag liegt augenblicklich dem geschäftsführenden Ausschuss des Canadian Council of Agriculture und dem Getreidebauvereinigung des Westens zur Beratung vor.
Dies ist nicht offiziell bestätigt.
Ottawa, 9. März. — Die britische Regierung hat ein Angebot gemacht, die gesamte diesjährige Weizernte Canadas aufzukaufen. Dies ist nicht offiziell bestätigt.
Regina, 10. März. — Eine bilingue englische Zeitung (conservative) weiß über die Angelegenheit zu berichten, daß, obwohl der Preis für den Weizen noch nicht definitiv bestimmt ist, dieser derselbe sein soll, zu welchem im vergangenen Jahre der Weizen in Australien von der britischen Regierung übernommen worden ist. Dies würde bedeuten, daß für den Weizen in Fort William etwa \$1.20 und auf den Farmen \$1.10 per Bushel Nr. 1 Northern bezahlt werden würde. Für Nr. 3 Northern würde ungefähr 90 Cents per Bushel auf den Farmen zur Auszahlung gelangen.

Deutsche Marineoffiziere bestrafen Florence, S. C. — Adm. Diefenbach, der im Hafen von Charleston am 31. Januar von der Mannschaft verhaftet worden ist, wird zu einem Jahr Gefängnis und \$500 Geldstrafe verurteilt worden.

Yukon fest über einen Teil von Judiana hinweg, Tod und Verderben bringen

Dayton, Ohio, 11. März. — Von Richmond, Ind., sind Telephonnachrichten eingelaufen, die besagen, daß durch einen heute nachmittag über Newcastles hinweggeleitete Yukon, zwischen 35 bis 70 Personen getötet worden sind. Der Ort lag hauptsächlich Lincoln Avenue entlang und ließ zerstörte Häuser in einem kaum denkbaren Chaos hinter sich. Dreihundert Heime wurden vollständig demoliert. Es sind sofort Komitees gebildet worden, um den Betroffenen Hilfe zu gewähren.
Der Ort, der sich Newcastles über Hogerstown näherte, in welcher Ortschaft zwei Kinder getötet, drei schwer verletzt und eine Anzahl Häuser vernichtet wurden, war von untergeordneter Festigkeit.
Der Bürgermeister von Hogerstown, der sich sofort, nachdem das Unglück stattgefunden hatte, mit den Behörden in Newcastles telefonisch in Verbindung setzte, berichtete nach Richmond, daß der angerichtete Schaden neben den Menschenverlusten, die zu beklagen sind, recht erheblich sei. Er veranschlagt, daß etwa 70 Personen ums Leben gekommen sind.

Das mesopotamische Mesopotamien fällt wider Erwarten schnell. Türken haben aufsehenerregend keinen sonderlich heftigen Widerstand geleistet. Russen streben von Persien aus eine Vereinigung mit den Briten zu erzielen. An den Fronten in Europa ist immer noch keine ernstliche Offensive zum Ausbruch gekommen

Paris, 11. März. — Das britische Hauptquartier gab heute bekannt, daß Bagdad gefallen sei.
Dieser Bericht wurde nach dem Empfang eines Telegrammes von General Maund herausgegeben, in welchem er mitteilt, daß Bagdad am Sonntag morgen von britischen Truppen besetzt worden sei. Im Laufe des Tages liefen noch weitere Telegramme ein und berichteten über den Fall von Bagdad.
Unsere Truppen, so lautet der offizielle Bericht weiter, überschritten trotz des heißen Mesopotamien den Diale-Fluß und setzten sich am rechten Ufer desselben fest. Zur selben Zeit wurde auch der Tigris nahe am Unterlauf überschritten und wir gingen sofort den Feind an, der Stellungen ungefähr sechs Meilen vor Bagdad besetzte. Von dieser Stellung wurde der Feind zwei Meilen nach rückwärts getrieben.
Während der Nacht trieben wir den Feind von seiner zweiten Stellung, und unsere Truppen bivouakierten während des Restes der Nacht auf den vom Feinde genommenen Stellungen. Am Morgen des 10. März rückten unsere Truppen trotz des heftigen Sandsturmes weiter vor und drängten den Feind bis drei Meilen westlich und südwestlich von Bagdad zurück.
Kanonenboote waren den Truppen beihilflich, den Diale-Fluß zu überschreiten und hielten den Feind unter Feuer, während die Truppen den Fluß überschritten. Der Feind leistete einen nur sehr schwachen Widerstand. Schließlich zogen sich die Türken noch weiter zurück, und wir besetzten Bagdad.
In einem anderen, später herausgegebenen Bericht gibt das britische Hauptquartier bekannt, daß im ganzen 289 Mann gefangen genommen wurden.
Während der Nacht bereitete sich der Feind zu einem Angriff auf unsere Stellungen nordwestlich von Bagdad vor. Dieser Angriff wurde aber von unserer Artilleriefeuer zurückgeworfen.
In der Gegend von Somme und des Ancre, südlich von Arras und in der Nähe von Arras und Arras herrschte auf beiden Seiten heftiges Artilleriefeuer.
Paris, 11. März. — In der Gegend von Somme, zwischen Soissons und Rheims unternahm der Feind einen Angriff auf unsere Schützengräben, wurde aber zurückgeschlagen. In der Nähe von Reims de Champagne machten wir gestern Abend weitere Fortschritte. In der Gegend von Aubertville fanden mehrere Patrouillengefächte statt. Während des Kampfes bei Reims de Champagne erbeuteten wir zwölf Maschinengewehre.
In der Gegend von Somme hatten wir auch einigen Erfolg zu verzeichnen, und es gelang uns auch, in die deutschen Schützengräben nördlich von Seicheprey zu drängen.
Im Elsch fanden Patrouillengefächte statt. In der Nähe von St. Martin, nordwestlich von Badonville, brachten wir einige Gefangene ein.
Paris, 12. März. — Französische Truppen griffen heute morgen unsere Stellungen südlich von Noyon in der Champagne-Gegend an, wurden aber zurückgeworfen. In der Nähe von Somme und in mehreren Punkten an dem Aisne-Fluß und in der Champagne herrschte gestern heftiges Artilleriefeuer.
Paris, 12. März. — Südwestlich von Parochee in der Normandie, südlich von Caudebec und in der Gegend von Bellis, 35 Werst südwestlich von Noyon, unternahm der Feind mehrere Gasangriffe und versuchte

Deutscher Bericht Berlin, 11. März. — In der Gegend von Somme, südlich von Arras, herrschte auf beiden Seiten ein heftiges Artilleriefeuer. Ein feindsüchtiger Sturmangriff auf unsere Stellungen nordwestlich von Rheims wurde von unserer Artilleriefeuer zurückgeworfen. In allen übrigen Teilen der Front fanden mehr oder minder heftige Artilleriekämpfe statt. In der Gegend von Reims de Champagne und Noyon wüteten diese Kämpfe am heftigsten. Weiter oben war ein feindsüchtiges Luftschiff Bomben auf Belfort, richtete aber gar keinen Schaden an. Das belgische Hauptquartier berichtet, daß in der Gegend von Steenstraete ein heftiger Bombenkampfe stattgefunden hat. Heute waren die Artilleriegeschosse an der belgischen Front ganz besonders über die Gegend von Ransbapelle und Digneau besonders heftig. Französische Truppen unternahm mehrere erfolgreiche Angriffe auf feindsüchtige Stellungen und Schützengräben in der Gegend von Laffaux und Gannu-Sur-Meuse, und nördlich vom Jura-Walde in der Woivre-Gegend. Wir nahmen mehrere Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. In der Gegend von Reims de Champagne wurde der Artilleriekampf etwas heftig. Ein feindsüchtiger Sturmangriff gegen unsere kleinen Vorposten wurde von unserer heftigen Feuer zurückgeworfen. In der Gegend von Reims brachten wir heute das vierte feindsüchtige Luftschiff herunter. Südlich von der Ancre brachte unsere Feuer ein feindsüchtiges Munitionslager in der Nähe von Le Schelle-St. Aurin zur Explosion.

Italienischer Bericht Rom, 11. März. — In der Gegend von Ancona fanden gestern heftige Artilleriekämpfe statt, besonders in der Gegend von Ancona und südlich von Ancona. Am Carlo wurde ein feindsüchtiger Angriff auf unsere Stellungen am Hügel 144 zurückgeschlagen. Das Wetter war sehr günstig, und es fanden verschiedene Luftkämpfe statt. Luftschiffe auf beiden Seiten warfen eine Anzahl Bomben auf die vorrückenden Truppen. Wir erlitten keine Verluste. Am Abend waren unsere Luftschiffe

Deutscher Bericht Berlin, 11. März. — Die Admiralität hat folgende bekannt gegeben: In neuerer Zeit sind von deutschen Unterseebooten 21 Dampfschiffe, 10 Segelschiffe und 16 Fischerboote versenkt worden. Der Gesamttonnagegehalt dieser Schiffe betrug 91,000 Tonnen. Berlin, 8. März. — Die Admiralität hat heute bekannt gegeben, daß im Mittelmeer durch Unterseeboote acht Dampfschiffe und sieben Segelschiffe mit einem Tonnagegehalt von mehr als 40,000 versenkt worden sind. Deutscher Bericht Berlin, 10. März. drahtlos. — Gegen Abend wurde der Kampf in der Champagne-Gegend heftiger. Dies ist der einzige wichtigere Bericht, den das deutsche Hauptquartier am Sonntag herausgegeben hat.

Russischer Bericht Petrograd, 10. März. — Die Russen erneuern ihre Versuche, die für sich von den Deutschen eroberten Anhöhen an der nördlichen russischen Front, nordwestlich von Czerna, wiederzugewinnen. Russische Truppen verlustig mehrere Gasangriffe. Russischer Bericht Petrograd, 10. März. — Südwestlich von Ellen am Edwarzen Meer wurden bedeutende türkische Angriffe zurückgeworfen. Westlich von Simuliskan griffen unsere Luftschiffe die türkischen Linien an. Sie zerstörten ihre Verteidigungswerke, erbeuteten mehrere Maschinengewehre und machten 49 Kisten-Gefangene zu Gefangenen. In der Gegend von Bihar nahmen unsere Truppen türkische Stellungen, und eroberten auch die Stadt Senne. Im Schwarzem Meer versenkte ein neues Unterseeboot in der Nähe des Bosporus einen großen türkischen Dampfer, zwei Schlepper und acht Schoner. (Fortf. Seite 4)

Deutscher Bericht Berlin, 10. März. drahtlos. — Gegen Abend wurde der Kampf in der Champagne-Gegend heftiger. Dies ist der einzige wichtigere Bericht, den das deutsche Hauptquartier am Sonntag herausgegeben hat.

Russischer Bericht Petrograd, 10. März. — Die Russen erneuern ihre Versuche, die für sich von den Deutschen eroberten Anhöhen an der nördlichen russischen Front, nordwestlich von Czerna, wiederzugewinnen. Russische Truppen verlustig mehrere Gasangriffe.

Russischer Bericht Petrograd, 10. März. — Südwestlich von Ellen am Edwarzen Meer wurden bedeutende türkische Angriffe zurückgeworfen.

Deutscher Bericht Berlin, 10. März. drahtlos. — Gegen Abend wurde der Kampf in der Champagne-Gegend heftiger. Dies ist der einzige wichtigere Bericht, den das deutsche Hauptquartier am Sonntag herausgegeben hat.

Russischer Bericht Petrograd, 10. März. — Die Russen erneuern ihre Versuche, die für sich von den Deutschen eroberten Anhöhen an der nördlichen russischen Front, nordwestlich von Czerna, wiederzugewinnen. Russische Truppen verlustig mehrere Gasangriffe.

Russischer Bericht Petrograd, 10. März. — Südwestlich von Ellen am Edwarzen Meer wurden bedeutende türkische Angriffe zurückgeworfen.

Deutscher Bericht Berlin, 10. März. drahtlos. — Gegen Abend wurde der Kampf in der Champagne-Gegend heftiger. Dies ist der einzige wichtigere Bericht, den das deutsche Hauptquartier am Sonntag herausgegeben hat.

Russischer Bericht Petrograd, 10. März. — Die Russen erneuern ihre Versuche, die für sich von den Deutschen eroberten Anhöhen an der nördlichen russischen Front, nordwestlich von Czerna, wiederzugewinnen. Russische Truppen verlustig mehrere Gasangriffe.

Russischer Bericht Petrograd, 10. März. — Südwestlich von Ellen am Edwarzen Meer wurden bedeutende türkische Angriffe zurückgeworfen.

Deutscher Bericht Berlin, 10. März. drahtlos. — Gegen Abend wurde der Kampf in der Champagne-Gegend heftiger. Dies ist der einzige wichtigere Bericht, den das deutsche Hauptquartier am Sonntag herausgegeben hat.

Russischer Bericht Petrograd, 10. März. — Die Russen erneuern ihre Versuche, die für sich von den Deutschen eroberten Anhöhen an der nördlichen russischen Front, nordwestlich von Czerna, wiederzugewinnen. Russische Truppen verlustig mehrere Gasangriffe.

Russischer Bericht Petrograd, 10. März. — Südwestlich von Ellen am Edwarzen Meer wurden bedeutende türkische Angriffe zurückgeworfen.

Provinzial-Parlament beendet diesjährige wichtige Tagung

Das diesjährige Provinzial-Parlament gelangte nach einer sechsmonatigen Sitzung am Samstag Nachmittag um 5 1/2 Uhr zur Vertagung. Den ganzen Tag über arbeiteten die Abgeordneten fleißig an den Sachtragsanträgen zum Gesetz, und es war genau 5.30 Uhr, als der Provinzial-Parlamentarier Kalle den Sitzungssaal betrat und die Verhandlungsarbeiten vornahm. Es befanden sich nur wenige Personen auf den Gallerien, und der Provinzial-Parlamentarier brauchte nur wenige Minuten, um im Namen Sr. Majestät, des Königs, seine Zustimmung zu den 48 Vorlagen zu geben, die während der diesjährigen Sitzung zum Gesetz erhoben worden waren.
Nachdem der Provinzial-Parlamentarier keine Zustimmung zu den Vorlagen gegeben hatte, verlas er mit klarer und deutlicher Stimme das Vertagungsprotokoll. In seiner Rede berührte er einige wichtige Punkte, unter anderem pries er die länderliche Kreditvorlage, die nunmehr zum Gesetz erhoben ist, auf das wärmste.
Während der letzten Sitzungswochen wurden noch einige wichtige Angelegenheiten erledigt und von dem einen oder anderen Abgeordneten, resp. Minister, mehr oder weniger interessante Reden gehalten.
Von George Langen, der Minister für das Provinzialparlament, hielt am Montag, den 6., eine Rede über die Hagelversicherung. Er erwähnte darin die von einzelnen Provinzialparlamenten im Jahre 1916 durch Hagel erlittenen Verluste und wies auf Mittel und Wege hin, wie diesen in Zukunft gesteuert werden sollte. Herr Langen erklärte das neue Hagelversicherungs-Gesetz wie auch die Bestimmungen des alten. Es sei mehr oder weniger ein Uebereinkommen zwischen einer großen Anzahl von Farmern, die unter gewissen Bedingungen eine gewisse Summe bei Erhebung einer Note von 4 Cents per Acker ausbezahlt werden, um im Falle von Hagelverlusten gewisse Beträge zur Auszahlung bringen zu können. Er erklärte auch, daß nach einigen Jahren möglicherweise weit mehr Geld an Hand feil werde, als in Wirklichkeit zur Verteilung von Schäden erforderlich sei. In einem solchen Falle würden die an Hand vertriebenen Gelder einem Meliorationsfonds zufließen und zusammen mit den Prämien, die in jedem Jahre zu zahlen sein würden, ein derart großes Kapital anhäufen, das auch selbst in den schlimmsten Jahren alle Schäden begleichen werden könnten. Herr Langen sagte, daß die Behauptung, die Hagelversicherung habe nur aus ungenügendem Grunde nicht durchgeführt sei, das Provinzial-Parlament Einzelheiten vollständig. Der Tatsache, daß im Jahre 1916 Hagelverluste entstanden seien, welche die Hagelversicherungs-Kommission nicht habe begleichen können, sei man entgegenzutreten. Es seien Vorkerbungen getroffen worden, daß im Falle nicht genügend Gelder aufgebracht werden seien, die vorhandenen Gelder alle im jeweiligen Verhältnis an diejenigen zur Auszahlung gelangen sollten, die einen Anspruch an die Kommission hatten.
(Fortf. Seite 4)

Österreich überhändigt amerikanischem Gesandten Note

Sticht inbezug der Unterseebootkriegführung auf deutscher Seite. Neutrale haben Verläufe sich selbst anzusehen.
London, 6. März. — Der österreichische Botschafter in Wien hat die Antwort der österreichischen Regierung auf die amerikanische Note erhalten, in der um Auskunft über die Haltung der Doppelmonarchie mit Bezug auf den unbeschränkten Unterseebootkrieg ersucht wurde. In der Antwort heißt es, daß Neutrale für die Verluste verantwortlich sind, die sie beim Betreten von Territorium erleiden, in dem Kriegsoperationen im Gange sind. Die österreichisch-ungarische Regierung bestreitet, daß sie irgendwelche den Vereinigten Staaten gemachte Verpflichtungen brach.
Es wird geltend gemacht, daß Schiffe auch im allgemeinen gezwungen werden können, und zwar durch Veranlassung, bevor sie den Hafen verlassen, oder durch die Anwesenheit, daß Operationen im arabischen Stil gegen feindlichen Seehandel in bestimmten Arealen im Gange sind. Diese beiden Arten der Warnung seien ebenso zulässig, wie die individuelle Warnung an Schiffe auf hoher See und gegen den Passagier und die Besatzung der Schiffe die beste Gelegenheit, sich in Sicherheit zu bringen. Wenn Neutrale die Gefährlichkeit derartiger Warnungsmethoden bestreiten, so bestreiten sie das Recht, sich in militärischen Operationen einzumischen. Vomoffiziel Handelschiffe gehören nach der österreichischen Note in die Kategorie der Piratenschiffe.
Die Note ist ein sehr langweiliges Dokument und erörtert die britische Forderung, die für geschwelliger erklärt wird, des längeren. Dann heißt es:
(Fortsetzung auf Seite 4)

Wilson beruft eine Extratagung des Kongresses ein

Washington, 9. März. — Präsident Wilson entschied heute, eine Extratagung des Kongresses für den 16. April einzuberufen. Dagegen kam es zu der Entscheidung, daß er Macht habe, amerikanische Handelschiffe gegen deutsche Unterseeboote zu beschaffen, die in Widerspruch zu dem internationalen Rechte handeln. Man erwartet, daß der Präsident von diesem Rechte, Handelschiffe zu bewaffnen, Gebrauch machen wird.
Die Namen der Schiffe, die bewaffnet werden, werden von der Regierung nicht bekannt gegeben werden und sollen nicht in der Zeitung veröffentlicht werden.
Das gesamte Kabinett stößt in dieser Handlungsweise hinter dem Präsidenten.
(Fortsetzung auf Seite 4)

Das Washington wissen will
Washington, 8. März. — In Washington ist die Information eingelaufen, daß Deutschland über eine Flotte von 100 Schiffschiff-Unterseebooten verfügt, die schwer armiert und in der Lage sind, die Seehäfen, Städte und Befestigungswerke zu bombardieren.
Der französische Admiral De Casse berichtet, daß Deutschlands Unterseeboote in fünf Haufen eingeteilt sind. Die Unterseeboote haben je einen Rauminhalt von 500 bis 800 Tonnen.
(Fortf. Seite 4)

Dampfer „Storlad“ im Dienste des belgischen Hilfskomitees

London, 10. März. — Es ist heute hier die offizielle Nachricht eingelaufen, daß der norwegische Dampfer „Storlad“, ein Schiff, welches im Dienste des belgischen Hilfskomitees stand, und einen amerikanischen Bürger an Bord hatte, von einem Unterseeboot versenkt worden ist.
Siebenundzwanzig Mann der Besatzung des „Storlad“, einschließlich des einen Amerikaners, sind getötet worden. Ein Mann starb an Erstickung, und andere wurden verletzt. Es heißt, daß das Schiff die Flagg des amerikanischen Hilfskomitees für Belgien führte, als es versenkt wurde. Der „Storlad“ führte eine Ladung von 10,000 Mais.
(Ann. d. Red.) Der Dampfer „Storlad“ dürfte unseren Lesern noch in Erinnerung sein, da wir im Mai 1914 eine Nachricht in unserer Zeitung brachten, daß derselbe mit dem Dampfer „Empire of Ireland“ im St. Lorenz-Strom zusammengelassen sei. Der Dampfer „Empire of Ireland“ ging damals mit mehr als 1000 Menschen unter, und einen etwas später unter das Unglück eingetragene Kommission gab der Mannschaften des „Storlad“ die Schuld an dem Zusammenstoß, dessen Eigentümer daraufhin eine beträchtliche Geldsumme als Entschädigung zu zahlen hatten.)